Königliche Preußische Stettinische Zeitung



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 83. Freytag, den 17. October 1817.

Rede zum Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen am 15ten October 1817.

Jüngling! aus Helden-Geschlechte, mit des Morgenroths freundlichem Lächeln
grüßt Dich die Stunde des Lichts, welche ins Leben Dich rief!
Vom Schutzgeist der Liebe gepfleget blühte die herrliche Blume
im Schooße des häuslichen Glücks, gewendet zum himmlischen Licht!
Der Tugenden Vorbild beschützte der Jugend schnell eilende Jahre
und pflanzte ins reine Gemüth der Unschuld beglückende Saat!
Es folgten die Jahre der Müh', des Schmerzes und der Entsagung,
des Schicksals prüfender Stein bewährte das lautere Gold!
Härter verwundend noch trafen die Pfeile des Schicksals den Busen,
der, voll Vertrauen und Dank, die Liebe der Mutter erkannt.
Luise blickt segnend herab — aus seligen Frieden-Gefilden
ein freundlicher Stern in der Nacht — auf einsamen dornigen Pfad.
Da wehet sie freudig zum Himmel, der Freiheit siegende Fahne
und ruft den gesunkenen Muth am Bilde-Kranzes hervor.
Es flammet das rauchende Schwert, zersprengt sind die drückenden Fesseln,
des Lorbeers grünender Kranz schmückt fröhlich das lockige Haupt.
Und um die Fahne des Glaubens schlingt Völker beglückender Friede
der Eintracht sanft schützendes Band, von fleißigen Händen gewebet.
Es kehren die Kinder zum Vater, die Treue im Herzen bewahrend,
es schließet den schönsten Verein der Herrscher mit seinem Volk.
So waltet die Liebe, der Glaube — und ihre Tochter, die Hoffnung,
hat Dich zum Liebling erwählt; denn Tausende beten für Dich.

R.

Berlin, vom 11. October.

Das diesjährige große Herbstmanöver, zu welchem die hiesige Garnison mit eingerechnet 19 Bataillons, 28 Eskadrons und 30 Geschütze hier zusammengezogen worden waren, und welches vergangenen Sonntag den 5ten dieses angefangen und vorgestern Donnerstag den 9ten sich erst geendet hat, ist zur vollkommenen Zufriedenheit Sr. Majestät des Königs ausgefallen. Sämmtliche Prinzen des Königl. Hauses waren dabei zugegen, führten zum Theil eigene Truppen-Abtheilungen, und bivouakirten in den Nächten, wo ihr Dienst es nothwendig machte, mit den Truppen; nachstehendes ist die General-Idee zum statt gehabten großen Manöver:

Ein feindliches Corps will aus der Uckermark auf der Straße von Oranienburg vordringen.

Die Festung Spandau ist noch nicht mit den nöthigen Krieges- und Lebens-Vorräthen versehen, die nun so schnell als möglich aus Berlin und Magdeburg herbeigeschafft werden müssen. Um dies zu sichern, rückt das diesseitige Corps bis Dahldorf und Blankenfelde vor, besetzt die Uebergänge am vorliegenden Bach bei Tegel, Hermsdorf, Lubars und Schilde mit leichten Truppen und schiebt seine äußern Vorposten an den nördlichen Rand der Stolpischen Heide bis gegen Zehrendorf u. Schönflies.

Erster Tag. Der Feind, der besonders an Kavallerie stärker angenommen wird, drängt die äußern Vorposten bis an den Tegelbach zurück zwingt seinen Gegner durch eine Bewegung in der rechten Flanque sich etwa zwischen Dahldorf und Rosenthal zu formiren und so von der Uebermacht gezwungen, indem das Terrain Schritt vor Schritt vertheidigt wird, den Rückzug nach der Brücke von Charlottenburg zu nehmen, wo es Charlottenburg als Vorposten besetzt behält und da es seiner Schwäche wegen Berlin aufgeben muß, die übrige Vorpostenlinie längs dem Schafgraben bis gegen das Hallische Thor aufstellt.

Der Haupttheil des diesseitigen Corps kantonnirt in Schöneberg, Wilmersdorf und Schmargendorf. Das feindliche Corps behält Beobachtungsposten am rechten Spreeufer gegen die Citadelle von Spandau und Charlottenburg, besetzt aber Berlin so wie den Thiergarten, und nimmt alle Sicherheits-Maaßregeln, die in einer feindlichen Stadt von solchem Umfange zu nehmen sind, in so fern sie nemlich nicht Störung in den bürgerlichen Verhältnissen veranlassen.

Zweiter Tag. Der Feind setzt sein Vorhaben fort, das diesseitige Corps in der rechten Flanque zu tourniren. Er marschirt deshalb aus dem Halleschen Thore nach dem Götzenschen Weinberge. Das diesseitige Corps formirt sich so schnell als möglich hinter Schöneberg, um den Götzenschen Weinberg anzugreifen; wegen Schwäche des Corps mislingt dieser Angriff und der dasselbe commandirende General muß sich nun gegen Zehlendorf und Teltow zurückziehen. Er kantonnirt und bivouakirt bei diesen beiden Punkten, und zieht seine Vorpostenlinie über Dahlen, Lichtenfelde, Giesendorf bis zum Vorwerke Osdorff, um in dieser Stellung noch die Anfuhr aus Magdeburg und von Potsdam nach Spandau zu decken.

Der Feind behält Schöneberg, Steglitz, Lankwitz und Mariendorf mit Vorposten, und Tempelhoff, Ricksdorff, Britz mit dem Gros des Corps besetzt, um in den folgenden Tagen seine Bewegungen in der rechten Flanque des Gegners fortzusetzen.

Dritter Tag. Stillstand. Der Vorpostendienst wird fleißig geübt, und es bleibt den commandirenden Officieren überlassen, sich gegenseitig zu beunruhigen und kleine Bewegungen zu machen, deren Resultate jedoch keine wesentliche Veränderung in der Hauptaufstellung zu veranlassen brauchen.

Vierter Tag. Das diesseitige Corps hat durch Verstärkungen aus Magdeburg und Wittenberg das Uebergewicht bekommen, und geht nun selbst zum Angriff über, sein Hauptzweck ist, den Feind von Berlin und so auch von seiner direkten Verbindung mit der Uckermark abzudrängen, und dies gelingt dergestalt, daß der Feind seinen Rückzug über Köpnick zu nehmen gezwungen ist, woselbst sich das Manöver dieses Tages endigt. Da der Feind aber einen Angriff von dem nun aufgegebenen Berlin aus besorgen muß, so beobachtet derselbe nur den Posten von Köpnick und kantonnirt mit dem Gros in Friedrichsfelde, Biesdorf, Kaulsdorf, indem er Lichtenberg und Weißensee als einen Vorposten gegen Berlin besetzt hält.

Fünfter Tag. Das diesseitige Corps läßt nur den Posten gegen Köpnick stehen, geht durch Berlin durch und greift die Kantonnirungen des Feindes bei Lichtenberg und Weißensee an, dieser sucht sich hinter Hohen-Schönhausen zu formiren, um wo möglich früher als das diesseitige Corps die Straße nach Bernau zu erreichen. Das Manöver endet in der Gegend von Lindenberg.

Ordre de Bataille.

A. Diesseitiges Corps.

General-Lieutenant Herzog Carl von Mecklenburg.
General-Major v. Alvensleben.
General-Major v. Knobelsdorff.

3 Bataill. 1stes Garde-Reg., 3 Bataill. 2tes Garde-Reg., 2 Bataill. Garde-Landwehr, 1 Bataill. Garde-Jäger, 4 Eskadrons Garde du Corps, 4 Eskadrons Garde-Husaren, 4 Eskadrons drittes Uhlanen-Regt., 4 reitende und 8 Fuß Kanons; Summa 9 Bataillons, 12 Eskadrons und 12 Kanons.

B. Feindliches Corps.

General-Lieutenant v. Krafft.
General-Major v. d. Marwitz.
General-Major Kronprinz von Preußen.
General-Major Prinz Friedrich von Preußen.

3 Bat. Kaiser Alexander, 3 Bat. Kaiser Franz Gren., 3 Bat. combinirtes Infanterie-Regiment, 1 Bat. Garde-Schützen, 4 Eskadrons Garde-Dragoner, 4 Eskadrons Garde-Uhlanen, 4 Eskadrons drittes Kürassier-Regiment, 4 Eskadrons Königin Dragoner, 8 reitende und 10 Fuß-Kanons; Summa 10 Bataillons, 16 Eskadrons und 18 Kanons.

Des Königs Majestät haben den Stadtgerichts-Assessor Marmelstein zu Sprottau zum Justizrath und Commissario perpetuo im Saganschen Kreise zu ernennen geruhet.

Aus dem Brandenburgschen, vom 4. October.

Des Königs Majestät sollen einstweilen 10000 Rthlr. zur Anschaffung der nöthigsten Dekorationen und Garderobe der Berliner Bühne anzuweisen geruht haben. Der General-Intendant, Herr Graf von Brühl, ließ die zu Schillers „Mädchen von Orleans" erforderliche Garderobe zuerst anfertigen. Dies ist um so zweckmäßiger, da zu dem im gedachten Stück befindlichen Zuge, der wohl auf keiner Bühne so pomphaft als auf der unsrigen vorgestellt wurde, verschiedene Costüm-Gattungen nothwendig sind, und sonach viele andere Stücke ebenfalls aufgeführt werden können.

Einige reiche Individuen der Berliner Judenschaft haben sich, wie die Sage geht, erboten, das Schauspielhaus

aus eigenen Mitteln wieder aufbauen zu lassen, jedoch unter der ausschließlichen Bedingung, daß fortan gegen die Juden keine Stücke mehr aufgeführt werden möchten. Bestätigt sich die Sage von obigem Anerbieten, so ist man begierig, ob gedachte Bedingung werde zugestanden werden.

Aus Schlesien, vom 3. October.

Eine im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz herumreisende Gesellschaft von Marionettenspielern hat sich unterfangen, mimische Vorstellungen geheiligter Gegenstände aus den biblischen Geschichten alten und neuen Testaments, namentlich der Lebens- und Leidensgeschichte des Erlösers, öffentlich zu geben, und dabei sich nicht entblödet, die geheiligten Charactere der biblischen Geschichte durch Personen von zweideutigem Rufe darzustellen. Es sind daher, auf Veranlassung eines an sämmtliche Regierungen erlassenen Ministerial-Rescripts, die Polizei-Behörden auf jenen, mit der Achtung gegen die Religion und gegen die Züchtigkeit des religiösen Characters des Volks unverträglichen Unfug, und das dadurch bei letzterem veranlaßte Aergerniß aufmerksam gemacht und gemessenst angewiesen worden, dergleichen frevelhafte Vorstellungen nicht zu gestatten, die aber, welche sich dennoch solche zu geben unterfangen sollten, anzuhalten und zur Bestrafung anzuzeigen.

Wien, vom 1. October.

Die Weinlese fällt in Ungarn aufs gesegnetste aus.

Der Kaiser hat allen seinen Unterthanen Evangelischen Glaubens, nicht nur in Wien, sondern in allen seinen Staaten, erlaubt, das Jubelfest der Reformation feierlich zu begehen. Es ist darüber ein Consistorial-Erlaß erschienen.

Frankfurt, vom 1. October.

Ein neues Pröbchen der Aufklärung unserer Tage, theilt die Straßburger Zeitung vom 28. September mit. Beim dortigen Münster ließ sich mehrere Nächte ein Gespenst sehen, bald als Bär, bald in anderer Schreckgestalt. Endlich kam man dahinter: es war ein verlaufenes Stachelschweinchen. Der Spuk muß aber arg gewesen seyn, da man es für nöthig fand, das Publikum in einem, wie es scheint, amtlichen Artikel in der Straßburger Zeitung über die Geschichte zu belehren.

Frankfurt, vom 4. October.

Es scheint, daß in den Kabinetten der Europäischen Mächte wichtige Gegenstände verhandelt werden; der Kourierwechsel zwischen den größten Hauptstädten ist ungemein lebhaft, und bei allen Diplomatikern herrscht die größte Thätigkeit mit ungewöhnlicher Eile.

Frankfurt, vom 5. October.

Es waren hier Gerüchte verbreitet, daß in einer süddeutschen Hauptstadt wegen Korntheurung und Kornhandel Unruhen gewesen wären; doch scheinen diese Gerüchte, authentischeren Nachrichten zufolge, entweder ganz ungegründet oder doch sehr übertrieben worden zu seyn. Indessen ist es leider nur zu wahr, daß der Kornwucher in einigen Deutschen Ländern noch nicht ganz beschwichtigt ist. Möchte der so wohlthätige Beschluß der Bundesversammlung über diesen Gegenstand nur allgemeine Anwendung finden und überall ausgeführt werden, so könnte man hoffen, das Uebel bald ganz überwunden zu sehen.

Vom Rhein, vom 30. September.

Nachdem durch eine Verordnung der Königl. Baierschen Regierung zu Speyer der freie Verkehr mit allen Gattungen von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl, Kartoffeln ꝛc. mit dem Auslande wieder hergestellt worden, so ist nun auch Preußischer Seits unterm 3ten d. M. die als Repressalie erlassene Sperre gegen Rheinbaiern wieder aufgehoben.

Es ist überhaupt bemerkenswerth, daß Preußen weder in seinen Besitzungen in Deutschland noch außerhalb irgend eine Sperre oder Ausfuhr-Erschwerung während des überstandenen Nothjahrs veranlaßt hat, daß es jedoch gleich anfänglich diese Sperre als Repressalie gegen die Nachbarstaaten erwiederte und sich überhaupt auch in den Verhandlungen des Deutschen Bundestages auf das bestimmteste gegen alle Hemmung des freien Verkehrs erklärt hat, indem die Getreidesperren, statt ihren Zweck zu erfüllen, gewöhnlich nur Mißtrauen, Zurückhaltung der Vorräthe, heimliche Ausfuhr des Entbehrlichen und wucherliche Theurung hervorbringen.

Die Regierung zu Trier hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Viele Gemeinden unsers Regierungs-Bezirks haben jetzt schon beträchtliche Summen von den gegen Frankreich liquidirten Forderungen zu beziehen und noch weit bedeutendere Zahlungen sind zu erwarten. Die zweckmäßige, möglichst wohlthätige Verwendung dieser Gelder muß nun ein Gegenstand der Sorgfalt aller Verwaltungs-Behörden seyn, die ihren Administrirten und dem Staate für die zweckmäßige Anwendung derselben verantwortlich sind. Es ist daher verordnet worden, daß sämmtliche Anweisungen, welche eine Gemeinde von der General-Liquidations-Kommission zu Paris erhält, in ein besonderes Register eingetragen werden; daß der Schöffen-Rath zusammenberufen werden soll, um über die Verwendung der Summen zu berathschlagen; daß daraus die Gemeinde-Schulden getilgt und dann den Rest zur Anschaffung von Feuergeräthschaften, Verbesserung des Straßenpflasters ꝛc. zu verwenden. Es sind übrigens von mehr als 4000 für einen Regierungs-Bezirk von der General-Liquidations-Kommission aufgestellte Anweisungen erst etwa 1700 realisirt, befinden sich also über 2300 noch in den Händen der Interessenten.“

Brüssel, vom 29. Septbr.

Die Bemühung des Französischen Ministerii, eine Verminderung der Kriegscontribution zu erlangen, ist, wie man versichert, eben so wie die wegen Verminderung der Besatzungsarmee gänzlich fehlgeschlagen.

Brüssel, vom 3 October.

Folgendes ist der jetzige Bestand des rechten Flügels der Besatzungs-Armee, der sich von der Maas bis zur Nordsee ausdehnt: Russen 23,400 Mann, mit Inbegriff aller Angestellten; Engländer 22,200 Mann, wovon jetzt nur circa 20,000 Mann Militairpersonen; Dänen, Sachsen und Hannoveraner, zusammen 12,000 Mann, mit Inbegriff aller Angestellten. Jedes Regiment hat zwei gut bespannte Feldstücke und außerdem einen ansehnlichen Reserve-Artilleriepark, und das brittische Korps noch überdem eine zahlreiche leichte Artillerie. Der russische Befehlshaber hat in den Provinzen seines Kantonnements die Lieferung einer bedeutenden Anzahl von Equipirungs-Gegenständen gefordert.

Paris, vom 27. September.

In der Gegend von Chaumont hat man einen Landstreicher eingefangen, der sich für den ehemaligen König von Westphalen ausgab und viele Leichtgläubige berückte.

Paris, vom 1. October.

Der König hat einer großen Anzahl Preußischer Offiziers von dem in Frankreich stehenden Contingent, Orden ertheilt. Das Großkreuz der Ehrenlegion hat der Gene-

dal Lieutenant von Birch erhalten. Kommandeurs des Militair-Verdienst-Ordens sind geworden: die General-Majors von Rossel, von Hobe, Henckel v. Donnersmarck, von Lossau und von Borcke. Kommandeurs der Ehrenlegion: die Obersten von Berstell, von Goltz, und von Lehndorff, imgleichen der Chef vom General-Staabe, Oberst von Reiche. Nächstdem sind noch fünf Ritter vom Militair-Verdienst-Orden und sechs Officiers der Ehrenlegion ernannt werden. Unter den letztern befindet sich auch der General-Chirurgus und Leib-Arzt des Königs von Preußen, Herr Wiebel.

Aus Rhodez wird jetzt gemeldet, daß die bekannte Madame Manson, welche hiesige Blätter durch Gift hatten umkommen lassen, durch die nächsten Assisen werde gerichtet werden. Die vorherrschende Meinung in jener Gegend ist, daß diese Frau, welche in dem Prozeß des Herrn Fualdes eine so außerordentliche Rolle gespielt hat, durch die Mörder desselben genöthigt worden, sich mit ihrem Attentat zu vereinigen, und selbst einen Schlag auf den Unglücklichen zu machen. Die Dame Pons soll der Manson 23000 Franken versprochen haben, wenn sie ihr Geständniß ableugnete.

Kiel, vom 6. October.

Die große Zusammenkunft Deutscher Jünglinge, die sich nach der Wartburg bei Eisenach zur diesjährigen Feier des 18ten Octobers begeben, beschränkt sich nicht bloß auf die Studierenden von den Universitäten Halle, Leipzig und Jena. Eine Abtheilung hiesiger Studierender, gegen vierzig an der Zahl, haben, auf eine von Jena aus erhaltene Anzeige, die Reise dorthin ebenfalls angetreten, und werden zu Deutschem Gruß und Handschlag vom fernen Ostseegestade her mit ihren Brüdern bald zusammentreffen. Unsere Pilger nach der Wartburg sind lauter kräftige Zweige vom Stamme der Holsten und Schleswiger.

St. Petersburg, vom 20. September.

Am 18ten Septbr. a. St. treten Ihre Kaiserl. Hoh. der Großfürst Nicolaus und die Großfürstin Alexandra, nebst Sr. Kön. Hoh. dem Prinzen Wilhelm von Preußen, die Reise nach Moscau an, am 23sten Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth und am 25sten Ihre Maj. die Kaiserin Maria. Von der Stadt Klin an — 80 Werste diesseits Moscau — werden die Erlauchten Reisenden in einer Suite sich nach Moscau begeben. Auf jeder der drei letzten Stationen sind 500 Pferde gestellt.

Denksprüche.

Die wahre Größe drückt sich in Handlungen aus, welche oft kaum bedeutend scheinen. — Gut seyn ist leichter, als das Theuerste dem Guten aufzuopfern; dann auch im Guten gleich bleiben, ist das Höchste! ob es gleichwol der große Haufen übersieht. Von wenigen Edeln verstanden zu seyn, ist eine Freude, welche der des Selbstbewußtseyns nahe kommt.

Edle Naturen werden oft mehr durch das Niederträchtige, Widrige einer Handlung, als durch das Unmoralische empört. — Wo uns die Kraft verläßt, rettet uns oft die Größe. —

Wenn es der Mensch so weit gebracht hat, daß es ihm wie dem edeln Metalle ergeht, das zwar anläuft, aber nie seine innere Natur ändert; so kann er Gott nicht genug danken.

Thue, was du nicht lassen darfst, sei der erste Satz in unserer Moral. Was wir oft thun könnten, darüber sind wir sehr oft nicht im Reinen; was wir aber nicht unterlassen dürfen, das können wir immer wissen. — —

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachfolgende Polizei-Verordnung vom 6. Januar 1815

„Bei Annäherung des Winters vervielfachen sich die Feuerungen und vermehren sich in gleichem Verhältniß die Veranlassungen zu Feuersgefahren. Es werden daher die hiesigen Einwohner aufgefordert, alle in der hiesigen Feuerordnung vom 20sten März 1796 (welche auf der Kämmerei hieselbst für 6 Gr. und ein Extract für 1 Gr. zu haben ist) vorgeschriebene Vorsichtsmaasregeln zur Verhütung der Feuersbrünste aufs strengste in Ausübung zu bringen. Jeder Hausbesitzer muß auf seine Inquilinen, jede Herrschaft aber auf das Gesinde genau Acht haben, letzteres, damit es nicht aus Unwissenheit fehle, mit den Vorschriften der Feuerordnung bekannt machen und auf die Befolgung derselben mit Strenge halten. Bemerkte Ruchlosigkeiten mit Feuer und Licht, von wem es auch sei, oder sonstige Verstöße gegen die Feuerordnung, vorzüglich auch in Rücksicht der Pag. 11. §. 9, 10 und 11 vorgeschriebenen Reinigung der Schornsteine, müssen nicht mit Stillschweigen übergangen, sondern bei Vermeidung eigener Verantwortlichkeit, zur Bestrafung oder Abhelfung angezeigt werden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Torfasche, welche bekanntlich die gefährliche Eigenschaft hat, daß sie lange Zeit noch Feuer enthält, wenn sie auch schon ausgebrannt und erloschen zu sein scheint; es muß diese Asche daher, wenn sie aufbewahrt werden soll, in massive Keller, entfernt von allem Holzwerk, oder in ganz feuersichere, eiserne oder blecherne Gefäße geschüttet, und kann zwar, in Ermangelung andern Gelasses, unter den Auskehrig geworfen, muß aber vorher hinlänglich mit Wasser begossen werden.“

wird hierdurch zur genauesten Befolgung wieder in Erinnerung gebracht.

Stettin den 14ten October 1817.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Danksagung.

Für die von einem Ungenannten übersandten 20 Rthlr., so wie für die von der Gemeine auf der Oberwick geschenkten 7 Rthlr. 10 Gr., sagen wir Namens der Armen hiermit unsern ergebensten Dank. Stettin den 13ten October 1817. Die Armen-Direction.

Anzeigen.

Bey dem hiesigen Gymnasio ist der Lehrer der 7ten Classe abgegangen, und dessen Stelle noch nicht wieder besetzt. Es werden daher diejenigen, welche solche anzunehmen willens und derselben vorzustehen fähig sind, eingeladen, ihre Bewerbung und den Nachweis ihrer Qualification bey uns einzureichen. Stargard den 9. October 1817. Der Magistrat.

Eine kinderlose stille Ordnung liebende Frau, die Zeugnisse ihres guten Betragens und ihrer Ehrlichkeit aufzuweisen hat, die Führung eines kleinen Haushalts und die Pflege zweier wohlgezogener Knaben zu übernehmen im Stande ist, kann zum nächsten Monat ein Unterkommen finden und das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition erfahren.

Ein wohlerzogener Jüngling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, die Materialhandlung zu erlernen, kann ein anständiges Unterkommen finden, durch G. F. Hammermeister.

Den Verkauf meiner seit einer langen Reihe von Jahren unter der Firma Joachim Friedrich Schönn's Wittwe geführte Handlung an den Herrn Carl Friedrich Herrmann hiermit ergebenst anzeigend und für das, dieser Firma seither geschenkte Zutrauen dankend, fordere ich zugleich diejenigen, welche mir noch schuldig sind, zur sofortigen Berichtigung dringend auf, widrigenfalls, und wenn solche binnen 4 Wochen nicht erfolgen sollte, ich gezwungen sein würde, gerichtliche Hülfe nachsuchen zu müssen. Garz den 2ten October 1817.

Johanna Werck.

Mit Bezug auf obige Anzeige bemerke ich, daß ich die seither unter der Firma Joachim Friedrich Schönn's Wittwe bestandene Handlung für meine Rechnung fortsetzen werde und indem ich den Freunden dieser Handlung, das derselben geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen bitte, empfehle ich mich ihnen ganz ergebenst. Garz den 2. Octbr. 1817.

Carl Friedrich Herrmann.

Verbindung.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung, zeigen ergebenst an. Stettin den 15ten October 1817.

Marquardt, Premier-Lieutenant im zweiten Infanterie-Regiment, Kronprinz.
Ulrike Marquardt, geb. Block.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publico habe ich mich vor längerer Zeit mit meiner Siegellackfabrik empfohlen. Da ich nun das kostspielige Reisen mit meiner Waare zu vermeiden und doch den Debit möglichst zu vergrößern wünsche, so habe ich die Preise aufs allerbilligste herabgesetzt und verspreche dennoch einen festen, verhältnißmäßig bindenden und schönfarbigen Lack zu liefern, wovon jeder, der mich mit einem kleinen Auftrage zur Probe beehrt, sich gewiß überzeugen wird. Zugleich empfehle ich mich mit gezogenen und geschautenen Federposen zu verschiedenen billigen Preisen.

Feinster Königslack in 14 — 16 Stangen, pro Pf.			1 Rt.	10 gr.
Superfein in 14 — 16 Stangen pro Pf.			1 Rt	2 gr.
Fein No. 1	dito	dito	—	16 gr.
No. 2	dito	dito	—	8 gr.
Postlack	dito	dito	—	4 gr 5 pf.
Rother Tabackslack in Quantität		dito	—	2½ gr.
Schwarzer dito	dito	dito	—	2¼ gr.

Wer 10 Pfund von den bessern Sorten nimmt, erhält das Eilfte gratis. C. J. Züllchau in Anclam.

Publikandum.

Der in dem, uns von dem Hauptmann und Kriegescommissair v. Wedell übergebenen, Verzeichnisse derjenigen Schiffer, welche Schanz- und Baumaterialien-Transporte, von Stepnitz nach Colberg im Jahre 1813 verrichtet haben, als in Anclam ansäßig aufgeführte, aber, nach der von dem dortigen Magistrat erforderten Auskunft, nicht dort wohnhafte Schiffer Friedrich Albert wird hiemit aufgefordert, sich spätestens bis Ende December d. J. zum Empfange des für ihn auf die hiesige Regierungs-Haupt-Casse angewiesenen Heuer-Rückstandes von 40 Rtlr. 14 Gr. 5 Pf. zu legitimiren. Stettin den 7. Octbr. 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Verfolg der, Seitens des Intendantur-Amts Friedrichswalde durch die öffentlichen Blätter wegen Veräußerung des Forstdienst-Etablissements Neuhaus im Amte Friedrichswalde unterm 29sten August c. erlassenen Bekanntmachung wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß wegen öffentlicher Versteigerung dieses an der Landstraße von Stargard nach Stettin, ungefähr eine Meile von Stargard belegenen, und mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehenen Etablissements, ein anderweiter Termin auf den 27sten October d. J. in dem ehemaligen Forsthause zu Neuhaus anberaumt worden ist.

Der Flächen-Inhalt der dazu gehörigen Grundstücke beträgt

an Acker	28	Magdeb. Morgen	94	□Ruthen,
„ Wiesen . .	21	„ „	20	„
„ Koppeln . .	12	„ „	80	„
„ Gärten . .	2	„ „	7	„
„ Hoflage . .	—	„ „	146	„
überhaupt	64	Magdeb. Morg.	167	□Ruthen.

Der Taxwerth desselben ist incl. des Gebäudewerthes à 1970 Rthlr., auf 3130 Rtlr. 13 Gr. 4 Pf. ermittelt worden. Die nähern Verkaufsbedingungen sind sowohl bei dem Oberamtmann Kemmermann zu Friedrichswalde, als auch in der Registratur der 2ten Abtheilung der unterzeichneten Regierung zu erfahren. Stettin den 11. October 1817. Königliche Regierung zu Stettin, 2te Abtheilung.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Bäckers Kuhz gehörigen, in der Splittstraße No. 103 belegenen Hauses, welches zu 2550 Rthlr. 22 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und der Reparaturkosten, auf 2669 Rthlr. ausgemittelt worden, ist ein neuer Bietungstermin auf den 19ten December c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 26sten September 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der resp. Verwandten und Ehefrauen, werden hierdurch nachbenannte Militair-Personen, von deren Leben und Aufenthalt keine Nachricht zu erhalten ist, nämlich:

1) der Freimannssohn und Dragoner, im Regiment Königin, Daniel Schmidt, welcher in Liebenow bei Bahn am 20sten März 1784 geboren ist, im Jahre 1806 nach dem Lazareth in Königsberg gebracht, und dort verstorben seyn soll,

2) der Landwehrmann Johann Ludwig Schmage, welcher am 21sten August 1787 gebohren ist, und von dem ersten Pommerschen Landwehr-Regimente in Chalons an der Marne, als krank zurückgelassen wurde,

3) der Landwehrmann Christian Schmidt aus Uchtdorff, welcher im ersten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regimente gedient hat, und bei Rheims gefangen worden ist,

4) der Landwehrmann Christian Neumann, aus Roerichen gebürtig, welcher im ersten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regimente gedient hat, und vermißt worden ist,

5) der Husar Gottlieb Kleist aus Uchtdorff gebürtig, welcher in der ersten Escadron des Pommerschen Husaren-Regiments diente, im Jahre 1812 mit nach Rußland marschirt ist, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat,

6) der Gardefüselier Friedrich Pfuhl aus Uchtdorff, der im ersten Garde-Füselier-Bataillon, der Schlacht bei Lützen am 2ten Mai 1813 mitgemacht, und wegen einer erhaltenen Wunde, aus dem Gefecht entfernt worden ist, bis jetzt aber nicht das Geringste weiter von sich hören lassen,

aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 21sten November 1817 angesetzten Termine persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Luckwaldt und der Syndikus Eisleben hierselbst in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, oder von ihrem Leben und jetzigem Aufenthalts-Orte glaubhafte Nachricht zu geben. Im Falle ihres gänzlichen Ausbleibens und Stillschweigens, wird nicht nur die bößliche Verlassung für dargethan angenommen, und auf Trennung der Ehe in contumaciam erkannt werden, sondern sie auch resp. für todt erklärt, und ihr Vermögen an ihre nächsten legitimirten Erben ausgeantwortet, und denselben dergestalt zugeschlagen werden, daß sie bei einer nachherigen Meldung, zur Rückforderung desselben, nur in soweit berechtigt seyn sollen, als solches oder dessen Werth sodann noch vorhanden ist. Schwedt den 17. Juli 1817.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer.

Bekanntmachung.

Daß der Kaufmann Herr Carl Gottlieb Bretzmann aus Prenzlow und Demoiselle Dorothea Henriette Knütter, vor Schließung ihres beabsichtigten ehelichen Bündnisses, die hier unter Eheleuten stattfindende Gemeinschaft aller Güter, durch einen gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen haben, wird hiemit zur Kenntniß des Publici gebracht. Gartz den 26. Septbr. 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Auf den Antrag der verwittweten Frau Bürgermeister Jarcke geborne Noisin zu Pasewalck, werden alle diejenigen, die an das von dem Ehemann derselben besessene, auf seine Wittwe vererbte, hierselbst auf dem Klosterberge sub No. 370 belegene Haus nebst Pertinenzien, einen Realanspruch zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich desfalls im Termin den 20sten December c., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer zu melden: widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen auf das Grundstück präcludirt werden sollen, und wird ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Gartz den 26. Sept. 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Wegen einer beträchtlichen Reparatur an der hiesigen hohen Brücke, muß die Staudung des hier vorbeyfließenden Ueckerstrohms auf drey Wochen geschehen; welches und daß die Staudung am 20sten d. M. anfangen wird, wir hiermit zu Jedermanns Kenntniß bringen. Pasewalck den 14. October 1817.

Der Magistrat.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Der geringe Mobiliar-Nachlaß des Schmidt Mohr zu Damitzow soll daselbst in Termino den 1sten November dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 14. October 1817.

von Marschallsches Gericht zu Damitzow.

(Auction.) Der Mobiliar-Nachlaß des zu Camelsberg verstorbenen Einwohners Johann Teßler, in Haus- und Wirthschaftsgeräth bestehend, soll am 10ten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 7. October 1817.

Das v. Blanckenburgsche Patrimonialgericht zu Carlshoff.

Verpachtung.

Die zum Nachlaß des Schmidt Mohr gehörige, zu Damitzow belegene Schmiede soll an den Meistbietenden auf ein Jahr, von Martini angerechnet, verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 1sten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Damitzow angesetzt ist. Stettin den 14. October 1817.

von Marschallsches Gericht zu Damitzow.

Guths-Verpachtung.

Das unter Landschaftlicher Sequestration befindliche Guth Tribsow (b) soll von Marien k. J. ab, auf drey

nacheinander folgende Jahre, öffentlich an den Meistbietenden, im herrschaftlichen Hause daselbst, in Termino den 12ten November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, verpachtet werden. Pachtliebhaber werden also eingeladen, sich gedachten Tages am erwähnten Ort einzufinden, ihr Gebot zu Protocoll zu geben und die Abschließung des Contracts, nach eingegangener Genehmigung der höhern Behörde, auf das Meistgebot zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen wird der unterzeichnete Justitiarius einem jeden vorlegen. Cammin den 2ten October 1817.

Das Patrimonialgericht zu Tribsow.
Sturm, als Richter.

Holzauction.

Am 20sten October d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Holzhofe der Treppmacherschen Handlung zu Grabow

1) eine Parthey eichene 2zöllige Planken und 1½zöllige Bretter,
2) eine Parthey Schiffshölzer,
3) eine Parthey ¾ und 1zöllige fichtene Bretter,
4) eine kleine Parthey fichtene 2-, 2½- und 3zöllige Planken nebst Enden, und
5) eine Parthey fichtene Balken und Schwemmkiene,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Nachrichtlich wird bemerkt, daß das zu verkaufende Holz in Caveln von 40 bis 60 Stück getheilt, das Gebot nach vorgängiger Ausmessung cubicweise und der Verkauf gegen gleich baare Zahlung in Courant und unter der Bedingung erfolgen soll, daß der Käufer das erstandene Holz innerhalb 10 Tagen von dem Treppmacherschen Holzhofe fortschafft. Stettin den 24. Septbr. 1817.

Königl. Preuß. Pomm. Domainen-Justizamt
Stettin und Jasenitz.

Hausverkauf u. s. w.

Es soll das der Frau Amtmann Bever zugehörige, zu Cratzwick ohnweit Stettin belegene Wohnhaus nebst zwey mit schönen Obstbäumen von den besten Sorten beflanzten Gärten, in Termino den 22sten d. M. Vormittags zu Cratzwick aus freyer Hand meistbietend unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Kauflustige können sich daher in obengedachten Termin einfinden und ihr Gebot abzugeben. Stettin den 11ten October 1817.

Damerow, Königl. Hofrath rc.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich am 20sten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, die am Bollwerk in der Gegend der hollsteiner Brücke stehende Bude des Kleinhändlers Bruchert, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 11. October 1817.

Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 21sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Wulffschen Hause an der Königsstraßen-Ecke sub No. 90, die zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Carl Friedrich Blanck gehörigen Sachen, als: ein goldenes Pettschaft mit Carniol, eine zweygehäusige silberne Repetieruhr, einiges Silber, Leinenzeug und Betten, ein Schreibsecretair von elsen Holz, ein Schlafsopha, verschiedene gute Kleidungsstücken, worunter sich ein neuer blau tuchener Leibpelz mit feinem Pelzbeschlag befindet, einige Lectürebücher und verschiedene andere gute und brauchbare Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 11. October 1817. Roussel.

Mittwoch den 22sten dieses Monats, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause in Auction öffentlich meistbietend verkaufen: neue ächte Harlemmer Hiacinthen, Tulpen, Tazetten, Crocus, Narcissen, Jonquillen, Kaiserkrone und andere Blumenzwiebeln. Stettin den 15. October 1817.

Oldenburg.

Die größtentheils vollständige, sehr gut geborgene Takelage von einem dreymastigen Pinkschiffe soll den 22sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 75 in öffentlicher Auction verkauft werden, und liegt daselbst zu Jedermanns Ansicht bereit.

Eine kleine Parthey guter französischer Syrop soll in einzelnen Fässern den 17ten October c., Nachmittag um 3 Uhr, im Hause No. 671 in der großen Dohmstraße meistbietend verkauft werden.

(Auction.) Am 22sten dieses, Nachmittags um 2½ Uhr, sollen im Speicher, Oderbollwerk No. 9, nachstehende verschiedene Waaren, als:

1 Faß Cristal-Tartar,
1 Faß Bimstein,
1 Faß Pomeranzen,
1 Sack Schmack,
1 Faß Weinstein,
2 Ballen Rosmarin,
1 Ballen Schwefelblumen,
3 dito Süßholz,
1 dito Maltheser-Kümmel,
1 Fäßchen Nelken-Oel,
1 Fäßchen flüßigen Storax,
1 Ballen Jalappa-Harz,
6 Centner Sandel-Holz,
4 Fässel Smirn. Rosinen,
8 Kisten Trauben-Rosinen,
1 Faß Hausenblase,

an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in klingendem Courant, öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Flachs von sehr schöner Qualität ist zum Einkaufspreise zu haben, bei Isaac Salingre successores in Stettin.

Schiffsgraupen, den Scheffel à 3½ Rthlr., bey Centn. 4 Rthlr., besten Honig in kleinen Gebinden und auch einzeln, holl. Heringe in ¼. ⅛. und 1/16. Tonnen verkaufe billig. J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Engl. Steinkohlen, Schleifsteine, schwed. Theer, russischen Roggen und Malz zu billigen Preisen, bey
G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Feinen englischen Melis, Raffinade und Syrop, Mahagonyholz in Bohlen, Pockholz, ächten Varinas-Knaster in Rollen, mehrere Sorten englisch Blech, St. Lucar-Wein und alten Jamaica-Rumm, alles zu den billigsten Preisen, bey Joh. Gottl. Walter.

Sehr guter Portorico in Rollen ist billig zu haben, No. 952 bey C. Koch jr.

Neuer Isländscher Breitfisch, imgleichen feine ächte Havanna-Zigarren, in Kisten und Hundertweise, bey Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Großen fetten geräucherten Schleusenlachs, bey C. H. Gottschalck.

Vier Gartenvasen von Sandstein — auch auf Gebäuden anwendbar — stehen, hier in der Unterstadt, zum Verkauf. Näheres ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Auction.

Den 20sten October und folgenden Tage werden in meiner Wohnung auf dem Rödenberge No. 328, 1 Guitarre, 1 Forteplano, 1 Stubenuhr, Glas, Fayance, Porcellain, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, verschiedene Stücken neues Tuch, Kleiderspinde, Stühle, Pulte, eine Parthey Rumm, Kleidungsstücke, Leinenzeug und Betten, öffentlich verkauft werden. Wecker.

Hausverkauf.

Etwanigen Kaufliebhabern mache ich hiedurch bekannt, daß zu dem, auf mein Verlangen eingeleiteten Verkauf meines in der Langenbrückenstraße hieselbst sub No. 84, mithin in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegenen Hauses, ein Termin auf den 18ten November dieses Jahres von dem hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgericht angesetzt worden ist. Stettin den 9. October 1817.
Der Seilermeister Michael Friedrich Frank.

Zu vermiethen in Stettin.

Louisenstraße No. 741 ist eine Stube und Cabinet, mit Meubeln und Aufwartung, parterre zu vermiethen, und zum 1sten November zu beziehen.

Im Hause No. 70 große Oderstraße ist die ganze Mittel-Etage nebst Zubehör, sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Da meine Niederlage wieder mit gute Futter- als auch Küper- und Baumwollen-Parchent versehen ist, wovon die Preise bedeutend erniedrigt sind; so habe dieses meinen resp. Abnehmern hiemit anzeigen wollen.
C. F. Bahr, Frauenstrasse No. 924.

Der Kaufmann J. F. W. Christoffel, große Lastadie No. 197 in Stettin, beschäftigt immerwährend Leute mit Netzstricken zur Heringsfischereyen, und will auf Verlangen das Garn dazu auch ausserhalb der Stadt senden. Stettin den 8. October 1817.

Citronen, grüne Pomeranzen, feiner Jamaica-Rumm, frischer Press-Caviar und neuer Berger Fetthering, billigst bey J. G. Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Holländischen Curaccau und Anisette, Varinas-Canaster, besten Portorico, ächte Havanna-Cigarren, Pariser Tabac rapé, Neunaugen, Gänsebrüste, eingelegten Roll-Aal, so wie alle Delicatessen und Gewürzwaaren, bey August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Weiße, blaue und rosa Hamburger Wolle, glatte und façonirte seidene Bänder, Wagenborten, Sattelgurte und Nathschnüre in den neuesten Mustern, gedruckte Schwalk, Bettdecken mit Kanten, ächt Herrenhuther Bettdrillich, wollene gestrickte Jacken, Fußdeckenzeug, erhielt wiederum, und offerire solches zu sehr billigen Preisen.
Carl Gericke, Gräpengießerstraße No. 167.

Ich erhalte binnen Kurzem Harlemmer Blumenzwiebeln, und zwar nur die schönsten Sorten zum Treiben! Da die Zusendung nicht bedeutend ist, so nehme ich von den Liebhabern im voraus Bestellungen an; und ist zu diesem Zweck das Verzeichniß bey mir zur Durchsicht zu haben. August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Neue auch gebrauchte Guitarren von verschiedener Güte zu 8, 10, 12 auch 14 Rthlr. Cour. pro Stück, sind wiederum zu kaufen oder zu miethen, im Bureau de Musique,
große Oderstraße No. 6.

Sehr schönes raffinirtes Oehl, besonders zur Nachtlampe, à Pfd. 10 Gr. $\frac{1}{24}$, Piement, Pfeffer, Schiffs-, Schumacherpech und Kienöhl, bey
C. F. Strauch, am Baumthor.

Daß ich seit den 1sten October d. J. in der Breitenstraße No. 370 neben dem engl. Hause wohne, zeige ich denen, die mich ihres gütigen Zuspruchs würdigen, mit dem Bemerken an, daß ich jede Bestellung pünctlich gut und billig verfertigen, auch moderne Wagen, Sattel, Geschirr rc. zum Verkauf vorräthig halten werde.
Oynhausen, Tapezier und Sattlermeister.

Besten Seifentalg, Pottasche, Hanföhl, schottischer Hering, brauner Berger Leberthran, Rumm in großen und kleinen Gebinden, billigst bey
C. Büschick & Comp., Kohlmarkt No. 429.

Seit dem 1sten d. M. wohne ich im Hause der Wittwe Dram No. 845 in der Fuhrstraße.
Barz, Stadtpumpenmacher.

Die von mir zum Verkauf angekündigten
Harlemmer-Blumen-Zwiebeln
(nicht Rummel- sondern Stück-Blumen) habe ich jetzt erhalten, und ist das Verzeichniß davon bey mir einzusehen.
Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Auf einem Guthe nahe bey Stettin wird zu Neujahr ein verheiratheter Gärtner verlangt; nähere Auskunft darüber wird Herr Kaufmann Brehmer in der Stadt Petersburg zu Stettin geben.

Hiebei eine litterarische Beilage.

6te Litterarische Beilage zu No. 83.
der Königlich Preußischen Stettinischen Zeitung.
(Vom 17. October 1817.)

Sämmtliche hier angezeigte Bücher sind in Stettin in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung zu bekommen.

Im Nicolaischen Verlage in Berlin und Stettin sind folgende anerkannt vorzügliche Schulbücher entweder ganz neu oder in wiederholten neuen Auflagen erschienen:

Hartung (Aug. Professor) Lesebuch für die ersten Anfänger zur Beförderung des Nachdenkens und zur Bildung des Herzens. 5te sehr verm. Aufl. 8. 1817. 20 Gr.

— dessen Anleit. zum richtigen Gebrauche der deutschen Sprache, mit erläuternden Beispielen. 8. 14 Gr.

Wilmsen (F. P.) Vorübungen zum Briefschreiben für die Jugend. 3te Aufl. 8. 20 Gr.

Schröckh. (J. M.) Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte. 6te bis auf jetzt fortgesetzte Aufl., von Pölitz. Mit einem Anh. der Sächsischen und Brandenb. Geschichte. 8. 1816. 12 Gr. (44 Bogen.)

Sulzer Vorübungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens. Ir Bd. 4 Gr. IIr Bd. 10 Gr. IIIr Bd. 8 Gr. IVr Bd. 6 Gr.

Stein (Dr. Ch. G. D.) teutsch-griechisches Handwörterbuch. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Eschenburg (J. J.) Entwurf einer Theorie und Litteratur der schönen Redekünste. Zur Grundlage bei Vorlesungen. 4te Aufl. 1817. 1 Thlr. 6 Gr.

— dessen Lehrbuch der Wissenschaftskunde. 3te Aufl. 1 Thlr. 6 Gr.

— dessen Handbuch der klassischen Litteratur. 6te Aufl. 1816. 2 Thlr.

Wenn für Schulen größere Partien von diesen Büchern direct von der Verlagshandlung genommen werden, so sollen die Preise noch möglichst vermindert werden.

Bei C. A. Stuhr in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

A. F. Steins Preußisch Brandenburgische Geschichte. Ein Handbuch zur Erinnerung und Belehrung. Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Thle. mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelm's III. 8. 686 Seiten. — 2 Rthlr.

Der schnelle Absatz der zweiten Auflage dieser Geschichte ist ein Beweis ihres Bedürfnisses, und die Einführung derselben in mehreren Lehranstalten spricht für ihre Brauchbarkeit. Diese neue Ausgabe hat vor den beiden ersten, hauptsächlich was die frühere Geschichte des jetzigen preußischen Staats betrifft, wesentliche Verbesserungen, sowohl in Ansehung der Diction, als in Aufzählung wichtiger Thatsachen erhalten und die Schilderung des Zustandes der Cultur in jeder Periode, so wie die Charakteristik der Regenten ist ausführlicher ausgearbeitet. Jeder Preuße, so wie jeder, der sich für eine Nation interessirt, welche nach den blutigen Kämpfen in den Jahren 1813 bis 1816 für seine Selbstständigkeit nun in verjüngter Kraft dasteht, wird daher dieses historische Werk nicht unbefriedigt aus der Hand legen, in welchen er alle merkwür-

dige Momente der Geschichte des preußischen Staates von seinem ersten Ursprung an, bis auf die gegenwärtige Zeit in gedrängter Kürze aufgezeichnet findet.

Herabgesetzter Preis von Acht Thalern auf Vier Thaler 12 Gr. des Taschenbuches:

Minerva.

Fünfter bis achter Jahrgang

oder

1813 bis 1816.

Mit vielen Kupfern zu Schillers dramatischen Werken.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Angegangen von vielen Freunden und Lesern der Minerva, auch den 5ten bis 8ten Jahrgang dieses lieblichen Buches um einen wohlfeilern Preis zu geben, hat sich der Verleger, um den Wünschen des Publicums genug zu thun, dazu entschlossen und den bisherigen Preis des 5ten bis 8ten Jahrgangs oder der Jahre 1813 bis 1816 auf Vier Thaler 12 Gr. oder 7 Fl. 12 Xr. Rheinl. herab gesetzt, wofür sie in allen Buchhandlungen zu erhalten sind.

Auch diese vier Jahrgänge enthalten Beiträge der geachtetsten deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen, und die Kupfer derselben gehören zu Schillers Maria Stuart, der Braut von Messina, Wilhelm Tell und den Räubern.

Die vier ersten Jahrgänge der Jahre 1809 bis 1812 mit den Kupfern zu Schillers Gedichten, Don Carlos, Jungfrau von Orleans und Wallenstein, sind auch noch um den ähnlichen herabgesetzten Preis von Vier Thaler 12 Gr. zu haben. Der 1ste bis 8te Jahrgang mit 72 schönen Kupfern hat demnach den höchst wohlfeilen und billigen Preiß von Neun Thalern.

Der 9te Jahrgang für 1817 mit den Kupfern zu Schillers Fiesko kostet 2 Thlr. 6 Gr.

Der 10te Jahrgang für 1818, welcher ebenfalls bereits fertig ist und die Kupfer aus Schillers Demetrius enthält, kostet 2 Rthlr. 6 Gr.

Pränumerations-Anzeige.

Gemeinnützige und vollständige

Naturgeschichte

für

Liebhaber und Lehrer

von

J. A. C. Löhr.

5 Bände. Mit 395 Abbildungen. gr. 8.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng.

1816 und 1817.

Der Verfasser dieses Werks, der seit langer Zeit dem Publicum bekannt ist, hat sein Bestes gethan, dem Titel desselben zu rechtfertigen. Es soll nach seiner Absicht, nichts in demselben vermißt werden, was irgend wichtig, oder wissenswerth und unterhaltend zugleich ist. Der Lehrer auf Schulen, welcher seine Schüler und Zuhörer, in das tiefere und strengere Studium der Naturgeschichte vorbereitend einweihen, und eben darum die gelehrten Kunstnamen und Eintheilungen nicht gern vermissen, aber doch die Trockenheit derselben mildern und versüßen will, und daher ein reiches Maaß, Bemerkungen, Angaben, Ausführungen und sogenannte Anekdoten, mit Recht wünscht; und der Liebhaber, der durch Unterhaltung sich selbst angenehmer sowohl, als genauer unterrichten will, werden hoffentlich beide, das Bestreben des Verfassers nicht verkennen.

Nicht nur der Oeconom, sondern auch der Kaufmann, der Künstler, Gärtner und Forst

mann, ja selbst der Apotheker und angehende Arzt, werden sehr Vieles finden, was ihnen zu wissen unentbehrlich, und auf vielfältige Weise mit großem Vortheil anzuwenden ist. Unsre jungen wißbegierigen Freunde und Liebhaber von Vögeln, Käfer, Schmetterlingen, Fliegen, Pflanzen u. s. w., werden sich hoffentlich keineswegs vergessen, sondern auch sehr eigends berücksichtigt finden.

Der Verfasser hat nicht nur die besten Werke benutzt, sondern auch gar Mancherlei, aus eigenen vieljährigen Sammlungen sowohl als Beobachtungen, hinzugethan. In welcher Eigenthümlichkeit er das Ganze bearbeitet habe, werden vergleichende Leser selbst schon ersehen.

Dieses Werk empfiehlt sich auch durch scharfen Druck auf gut Papier, und ein gefälliges Aeußere überhaupt, welches die zahlreichen Abbildungen nach den besten Mustern, noch um ein Bedeutendes erhöhen.

Der Pränumerations-Preis für alle 5 Bände ist 7 Rthlr. Sammler, welche sich directe an den Verleger wenden, erhalten bei 5 Exemplaren ein 6tes Exemplar gratis.

Bis Ende des Jahres 1817 dauert der Pränumerations-Termin; nach ihm tritt der Ladenpreis mit zehn Thaler ein.

Noch ist zu bemerken, daß diese Naturgeschichte an die Stelle der früher in demselben Verlage erschienenen und vergriffenen Volksnaturgeschichte von Hellmuth tritt.

Da der Verleger sowohl die Gemeinnützigkeit als die Zeit beachtend, die billigsten Bedingungen gesetzt hat, so hofft er von dem Gemeinsinn Deutschlands, sich möglich unterstützt zu sehen.

Alle 5 Bände sind bereits fertig, und werden sogleich an die Herrn Pränumeranten abgeliefert.

Bestellungen nimmt die Nicolaische Buchhandlung in Stettin an.

E. A. v. Zimmermann's

Taschenbuch der Reisen,

oder

unterhaltende Darstellung

der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht auf Länder-, Völker- und Productenkunde.

Fortgesetzt

von

F. Rühs und H. Lichtenstein.

Professoren an der Universität zu Berlin.

Dreizehnter Jahrgang oder siebenzehntes Bändchen.

Mit 14 Kupfern.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng. 1817.

Preis 2 Thlr. 6 Gr.

Gewiß nur Wenigen von den zahlreichen Verehrern des würdigen v. Zimmermann braucht es erst die veränderte Gestalt des Titels zu verrathen, was diesem lieben Büchelchen wiederfahren ist, denn seit zwei Jahren, dem Tode des sel. Verfassers, ließ es vergeblich auf sich warten, da es sonst mit gewohnter Pünktlichkeit, oft im Zwillingspaare, seinen annualen Gang, während einer Reihenfolge von funfzehn Jahren, ungefehlt erneuerte. — Doppelt freudig muß nun seinem Publikum die wohl fast unerwartete Erscheinung des gegenwärtigen Bändchens seyn, — und noch mehr, — was ihm auch zugleich den ungestörten Fortgang dieses Almanachs verkündet. Aus den Händen zweier tüchtiger Männer, der Herren Professoren Lichtenstein und Rühs, empfängt die deutsche Lesewelt die erste Gabe der nun gleichsam verjüngten Fortsetzung, — von denen sich ein Jeder sein Lieblingsfach erwählte, und so mit Liebe schrieb, — beide wie aus einer Seele sprachen, — den ächten Geist darin vereinigten! — Diesmal läßt es uns die höchst interesse-reichen Maldiven und Lakediven überschauen, lehrt den unbekannten indischen Archipel, das Land der Battas, Java mit Bantam, Jakatra (Batavia), Borneo ꝛc. kennen,

und berichtet ihre Lage, Völker und Natur, wovon das Merkwürdigste durch eine Suite 14 schöner Kupfer, in treuen Copien nach theils sehr seltenen Originalwerken, verbildigt wird. — Der 14te Jahrgang, das 18te Bändchen, folgt diesem in Kurzen.

Von den ersten 11 Jahrgängen in 14 Bändchen, welche früher 28 Thlr. kosteten, sind auch noch Exemplarien für den herabgesetzten Preis von 18 Thlr. zu erhalten. Der Preis beider Abtheilungen des 12ten Jahrgangs ist 4 Thlr. 12 Gr. Sicher für Manchen, welcher dies höchst wichtige Werk noch nicht besitzt, Veranlassung genug, es bei dieser einladenden Bedingung nicht länger zu vermissen, wo ihn dann die Fortsetzung für einen leichten Aufwand alljährlich erfreuen wird! —

Teutsche arithmetische Praktik,

oder Anweisung für junge Kaufleute und Geschäftsmänner, alle in ihren Verhältnissen vorkommende Rechnungsaufgaben mit möglichster Leichtigkeit und Kürze zu berechnen.

Von Joh. Philipp Schellenberg.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1816.

Preis 16 Gr.

Dieses erschienene Rechenbuch, von einem um die Arithmetik so verdienstvollen Verfasser, verdient nicht nur in den Händen eines jeden Kaufmannes, sondern auch eines jeden Menschen, der mit dem Geist seines Zeitalters fortschreiten will, sich zu befinden. Für die ersten Anfänger im Rechnen ist es, wie der Verf. in der Vorrede sagt, nicht bestimmt, sondern für diejenigen, die schon mit den Anfangsgründen und den allgemeinen Regeln der Rechenkunst bekannt sind. In gedrängter Kürze und dabey so deutlich, daß es jungen Leuten von 12 — 15 Jahren verständlich ist, enthält dasselbe die schönsten und wichtigsten Vortheile, die zugleich so gründlich und leicht erklärt sind, daß jeder von selbst mehrere andere erfinden, und sich das Rechnen, wozu so wenig Menschen Lust und Geduld haben, überaus erleichtern kann.

Kurzes und leichtes

Rechenbuch

für Anfänger, wie auch für Bürger- und Landschulen,

von Johann Philipp Schellenberg.

In drey Theilen. Fünfte von Druckfehlern gereinigte und mit 150 Exempeltafeln vermehrte Auflage.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng.

Diese neue Auflage eines mit so allgemeinem Beifalle aufgenommenen Rechenbuchs, das die unterzeichnete Verlagshandlung mit einer neuen Auflage der von demselben Verfasser sehr zweckmäßig bearbeiteten 150 Exempeltafeln vermehrt hat, wird allen, die sich oder andere in einer gegenwärtig so unentbehrlichen Wissenschaft gründlich unterrichten wollen, eine angenehme Nachricht seyn. Durch Hülfe der Exempeltafeln sind Schullehrer im Stande, eine Klasse von mehr als 50 Schülern gehörig zu beschäftigen, mit mehrern Nutzen zu arbeiten, und sich selbst viele Erleichterung zu verschaffen, da in dem Rechenbuch überall die nöthigen Exempeltafeln angezogen sind. Das Rechenbuch enthält 41 und die Exempeltafeln 23 Bogen, und beide zusammen kosten im Ladenpreise 1 Rthlr. 20 Gr. Sächs. oder 3 Fl. 18 Kr. rheinl. Auch werden beide Werke getrennt verkauft, das Rechenbuch zu 1 Rthlr. 8 Gr. und die Exempeltafeln zu 12 Gr. Sächs. Wer sich aber, besonders zum Bedarf für Schulen, direct an die Verlagshandlung wendet, erhält bei mehrern Exemplaren 20 Procent Rabatt.
